

Bebauung im Zay wird neu aufgerollt

Gemeinderatsbeschluss widerspricht Abmachung mit Lebenshilfe: Spielplatz bei Kindergarten

Verwaltung: Thema war in der Sitzung nicht präsent

Von unserem Redaktionsmitglied Michael Janke

Rastatt. Der Streit um die Bebauung im Umfeld der ehemaligen Max-Jäger-Schule ist auch nach dem Kompromissbeschluss des Gemeinderats noch nicht vom Tisch. Nachdem sich die Lebenshilfe eingeschaltet hat, kommt der Punkt voraussichtlich im Mai erneut auf die Tagesordnung des Gemeinderats. Die Sprecherin des Rastatter Rathauses, Heike Dießelberg, erklärt gegenüber den Badischen Neuesten Nachrichten, dass bis dahin ein neuer Vorschlag ausgearbeitet sei.

Das Problem: Den Vertretern der Verwaltung war in der Sitzung des Gemeinderats „nicht mehr präsent“, dass man der Lebenshilfe die mündliche Zusage gegeben hat, einen auf der Freifläche vor dem Kindergarten Pünktchen geplanten Spielplatz mitnutzen zu können. Der aktuelle Beschluss, den SPD-Fraktionschef Joachim Fischer als Kompromiss ins Spiel gebracht hatte, sieht allerdings vor, dass auf genau dieser Fläche zwei Wohnhäuser gebaut werden sollen. Dafür solle die momentan überdimensionierte und unschöne Verkehrsfläche vor dem Max-Jäger-Areal nicht bebaut, sondern als Grünfläche mit Spielplatz gestaltet werden.

Wenn nun auf der Fläche neben dem Kindergarten ein Spielplatz eingerichtet würde, wäre hier keine Wohnbebauung mehr möglich. Die Frage ist nun: Was passiert mit der Fläche vor dem Max-Jäger-Areal? Die Mehrheit von CDU und Freien Wählern wollte diesen Bereich ohnehin für eine Wohnbebauung vorsehen, die anderen Fraktionen waren dagegen. Mit den Stimmen Einzelner aus CDU und Freien Wählern kam allerdings doch eine Mehrheit für die Grünfläche zustande. Die beiden Parteien wittern jetzt Morgenluft, weil eine neue Situation entstanden ist. Der Zayverein hatte schon im Vorfeld des aktuellen Beschlusses gegen eine Bebauung protestiert, weil sie damit den Wohncharakter des Zay mit seinen Grünflächen als gefährdet ansahen. SPD-Fraktionschef Joachim Fischer kündigte in der Mitgliederversammlung seiner Partei am Mittwoch bereits Widerstand an. „Wir werden von unserer Position nicht abrücken, wir wollen die Grünfläche“, so Fischer.

Pressesprecherin Dießelberg verwies darauf, dass die Lebenshilfe schon im Vorfeld des Kindergartenbaus signalisiert hatte, das fragliche Grundstück zu kaufen. Über diese Option werde nun erneut gesprochen. „Das wäre aus Sicht des Oberbürgermeisters eine gute Lösung“, so Dießelberg. Alles in allem sei der Beschluss aus Sicht der Verwaltung „unglücklich gelaufen“.



UNSCHÖNE ASPHALTFLÄCHE: Vor die ehemalige Max-Jäger-Schule sollte eine Grünfläche mit Spielplatz kommen. Darüber wird nun neu abgestimmt, weil beim Pünktchen-Kindergarten die geplante Wohnbebauung nicht verwirklicht werden kann. Foto: Collet